

Der Welt Spiegel

Illustr. Halb-Wochenschrift

des Berliner Tageblatts



Der General.

Von Rudolf Friedmann.

Die Kavallade brauste wie eine glühende Wolk über die Landschaft dahin. Die roten Blüten der Reiter schmolzen in einer leuchtenden Masse zusammen. Davor ein heller Schein, der General auf dem Schimmel, um die Schultern von weißen Bonzo geschlungen. Wirbelnd stiegen die Reiter hinter und vor der Schar auf und schied sich wie ein Nebel um den leuchtenden General.

Aus der entgegengesetzten Richtung kam eine zweite Kavallade, aus der zuerst ein einzelner Reiter hervorging, dann immer stärker Wagenrollen klang. Die beiden Wirbel näherten sich, und mehr und mehr schmolz das Brausen der Reiter und das Donnern der Kanonen zu einem einzigen ungeheuren Getöse. Ein vierwägeniger Wagen löste sich aus dem weißgrauen Nebel. Die Kavallade bog rechts ab, links aus und umstellte im Halbkreis das Gefährt. Stierend und nervös mit den Füßen den Boden empfindend, standen die Pferde gedrängt. Von den Säulen der vier Wagen sprangen die Pferde trotz einigem Schreien. Wiehernd kam sie plötzlich eins der Pferde. Eine Welle lief durch den Halbkreis; die Schar rückte enger zusammen.

„Der General Garibaldi?“ rief eine helle Mädchenstimme.

Der General ritt an den Schlag und schwang seinen empfangigen Hut. „Ein Hut von meinem Vater“ sagte die Stimme.

„Der Marchese Rainaldi!“ rief der General. „Per dios, Marchese!“ Sie kamen einen gefährlichen Weg!

„Eine Antwort ist nicht nötig“, sagte der Vater. „Gut General!“

Der Kutscher zog auf dem Hinterrad ihrer Hand die Zügel an.

„So warten Sie doch, Marchese. Ich gebe Ihnen eine Abschiedung mit.“ „Ist nicht nötig, General.“

Der Wagen hatte wieder umgedreht und rollte den Berg zurück. Sie nicht wieder aus dem Verschlag und verschwand gleich wieder in den weißen Staubwolken. „Madonna, war sie schön!“ rief der General aus. „War sie wirklich?“

Aus der Ferne klang plötzlich Gewehrfeuer herüber; die Pferde wurden erschrocken. Der General rief den Kutscher; die Schar setzte sich wieder in Bewegung. Im nächsten Augenblicke er den Brief und las und steckte ihn in die Tasche. Das Gewehrfeuer wurde heftiger.

Wieder dem Walde stieg ein bläulicher Rauch empor. Hin und wieder dröhnte ein dumpfer Kanonenschuß in das Lärmer Getöse.

„Die Unfrigen rücken vor“ sagte ein junger Mann an die Seite des Generals. Der General antwortete nicht, er sah starr geradeaus. Sie näherten sich dem Walde. Das Getöse wurde immer lauter, dazwischen Geschrei, Dröhnen, dumpfe Erschütterung des Bodens.

„Carlo“, sagte der General, „welch ein Lächeln! Und auf offener Straße am Feind vorbei!“

Der General kam mit Lucia aus dem Seitengange des Parkes. Ueber den Weg hing eine Weibe. Ihre tiefhängenden Wädel streiften über die Häupter der beiden. Der General ging ein wenig voran und hob die zu tief

Lucia blieb stehen und hob eine Kastanie auf. „Wie klar der Tag heute ist“, sagte sie, „Carlo könnte doch schon hier sein.“

„Der See ist so blau wie das Meer bei Nizza“, sagte der General, „lassen Sie uns ans Ufer gehen!“ Lucia spielte mit der aufgehobenen Kastanie. „Ist Carlo ein guter Soldat?“ fragte sie.

„Carlo, ein vortrefflicher Mann, feurig, kühn, ergeben. Ich beglückwünsche Sie zu seiner Bekanntschaft, er ist ein ausgezeichnete Soldat.“

„Was fangen wir Frauen aber mit einem ausgezeichneten Soldaten an?“

„Marchesina! Wenn ich an meine und Antios Mitte über die Steppe durch den Urwald denke, wie sie mich einmal tot glaubte und allen Toten auf dem Schlachtfelde in die Augen sah, ob sie die meinen hände, wenn ich an die ganzen zehn Jahre unserer Kämpfe denke.“

„Aber will denn jede Frau kämpfen?“

„Vor er antwortete konnte, nahm sie seinen Arm und schritt mit ihm über die von Herbstzeitlosen überdeckte Wiese. „Sehen sie“, sagte sie, „die Schwäne kommen schon.“

Carlo stand in Lucias Zimmer. Durch das offene Fenster fiel der gelbe Schein des herbstlichen Laubes. Die Luft war mild und still.

„Sieh, Liebster“, sagte Lucia, „die Kette, die du mir gabst, wie sie leuchtet!“

„Ja“, antwortete er und blickte zerstreut auf die hellen Augen. Eine Weile war es ganz still. Im Garten raschelte es unter den gefallenem Blättern.

„Garibaldi hat bei Distretta ein Treffen gewonnen“, sagte Carlo, und nach einer Weile setzte er hinzu: „ich war nicht dabei.“

Lucia wandte sich ein wenig zur Seite, daß er ihre Augen nicht sehen konnte.

„Morgen reise ich ab; ich denke bei Capicci auf ihn zu stoßen.“

Lucia griff nach dem Taschentuch, das auf dem Tisch lag. „Könntest du nicht noch ein wenig bleiben?“ sagte sie leise.

„Ich habe es ihm versprochen.“

„Er wird auch ohne dich siegen können. Die Tage sind so schön! Du mußt mir deine Sonette wieder vorsingen. Weißt du, das nom Herbst und vom Frühling. Dort unten auf der Terrasse mußt du singen, mitten auf dem goldenen Laube. Liebster, bleibe noch ein wenig!“

„Wenn ich mein Versprechen nicht halte, ist er für mich verloren. Das ganze Korps wird mich verachten.“

Lucia wandte sich sah um. „So eile denn, damit das Korps dich nicht verachtet. Reife heute schon, damit du dich nicht verspätest, du Mägdekreuzer! Warum zögerst du noch, geh doch, geh!“

„Lucia“, sagte Carlo, „verstehe mich doch!“ Sein Blick...

„Ja doch, ich verstehe sehr gut! Geh doch nur, geh!“ Er trat auf sie zu, um den Arm um ihren Hals zu legen, aber sie wandte sich ab, und ihre Augen weinten stumm.



Kardinal Dr. v. Hartmann
Erzbischof von Köln.

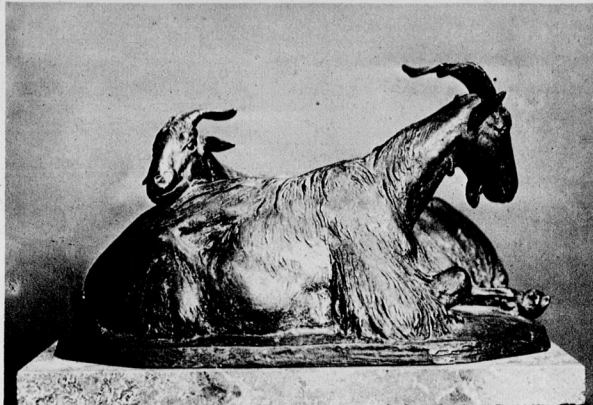
Nic. Perscheid.

hängenden Zweige empor, damit sie Lucias Gesicht nicht berührten.

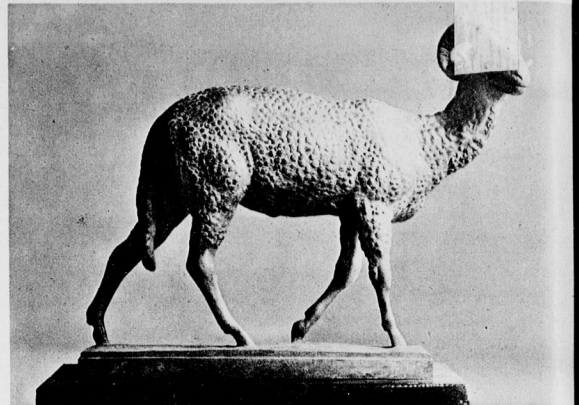
„So gingen wir oft durch den Urwald. Ich ging voran und schnitt den Weg mit dem Messer. Hinter uns wußten wir den Feind.“

„Waren Sie sehr glücklich mit ihr?“

„D Marchesina! Ich war sehr glücklich. Aber wie lange ist das her! Ich habe auch nie wieder auf eine Frau blicken wollen, bis eines schönen Tages ein Wagen heranrollte, am Feuer des Feindes vorbei, und darin saßen Sie! Marchesina, Sie sind eine göttliche Frau!“



Römische Ziegen.



Ein Widder.

Hermann Bollé

Ein sanfter Hauch ging durch den Garten; ein paar Blätter fielen lautlos herab.

Der Marchese Nainondi ging mit seiner Tochter durch den Garten. Sie blieben vor einem Rosenbeet stehen. Der Marchese blickte prüfend über die Rosen und schnitt eine vollerblühte goldgelbe Blüte ab.

„Danke“, sagte Lucia lächelnd und nahm seinen Arm. Schweigend schritten sie tiefer in den Garten hinein. Ein und wieder fiel eine Kaskanie mit dämpfen Rascheln auf den Boden herab. Zwei kleine braune Eidechsen huschten über den Weg, blieben einen Augenblick regungslos stehen und verschwanden wieder unter den Steinen.

„Dauert der Krieg noch lange?“ fragte Lucia.
„Er ist wohl bald zu Ende. Garibaldi hat fast das ganze Land befreit. Er siegt, wohin er kommt.“
„Dann wird wohl Carlo bald kommen?“

Der Marchese antwortete nicht. Er schob ein Steinchen mit dem Stock vor sich her. An der Wegkreuzung blieb er stehen und sah seine Tochter an. Seine Hand spielte mit der Rose auf ihrer Brust.

„Der General Garibaldi hat um deine Hand angehalten“, sagte er langsam.

Lucia blickte in seine Augen. „Weiß er denn nicht, daß Carlo mein Verlobter ist?“

Der Marchese neigte sich ein wenig vor, um den Duft der Rose zu atmen. Sein Kopf kam in die Sonne; das weiße Haar leuchtete auf.

„Er weiß es“, sagte er.
Lucia trat etwas zurück. „Wie soll ich das verstehen?“

„Er hat mit Carlo gesprochen. Carlo gibt dich frei.“
„Carlo gibt mich frei?“

„Er meinte, daß der bessere Mann auch die Frau verdiente, die seiner würdig sei.“

Lucia machte ein paar Schritte voraus, als wollte sie davonlaufen, aber sie hielt plötzlich inne und wandte sich um.

„Und du?“ fragte sie laut.

„Ich verehere General Garibaldi als den großen Sohn uneres Volkes; sein Name und seine Tat werden unsterblich sein. Ich halte seinen Antrag für eine große Ehre.“

Lucia griff sich an die Brust. Ihre Hand faßte die Rose. Sie riß sie vom Busen; ihre Hände zermitterten die Blüte.

„Ahr wollt mich verschachern“, rief sie hinüber. „Ich liebe Carlo, ich liebe ihn, ich liebe ihn! Ihr habt ihn



August Gaul,
gezeichnet von Max Liebermann.

Aus der Sonderausstellung
August Gauls
anlässlich des 50. Geburtstages des Künstlers.
Salon Cassirer, Berlin W.

gezwungen. Er ist so jung, er ist ein Dichter. Ihr ist er gezwungen!“

Der Marchese zog einen Brief aus der Tasche. Er schreibt, daß er dich liebe, bis zur Verzweiflung. Du die erste Frau in seinem Leben, aber er wolle niemals andere kennenlernen. Du seist die Einzige, Unergründlich. Aber er verdiene dich nicht, er sei ein haltloser Mensch. Wenn er bei dir sei, könne er es nicht erwarten, nur zu der Freischar zu kommen, und wenn er dort sei, könne er die Nächte kaum ertragen vor Sehnsucht nach dir. Du einer sei deiner wert: Garibaldi!“

Der Marchese machte einen Schritt vorwärts, um den Brief zu reichen, aber sie lief, wie gesagt, davon.

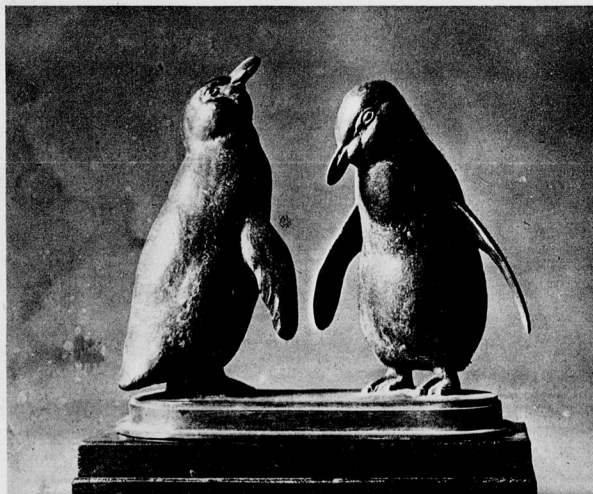
Der General stand auf der Terrasse und blickte über den See. Die Sonne schien voll auf seine Gestalt. Die lange braune Haar glänzte hell; ein paar Goldglitzern auf. Er hielt den Kopf empor und sah in die Nacht hinein.

Aus dem Saal wurden Schritte laut. Der Marchese trat mit Lucia über die Schwelle. Der General wandte sich um und eilte mit ungetümmten Schritten auf sie zu. Der Marchese hielt Lucias Hand in der seinen. „Ich habe die Ehre, Ihnen die Einwilligung meiner Tochter zu erklären“, sagte er ernst.

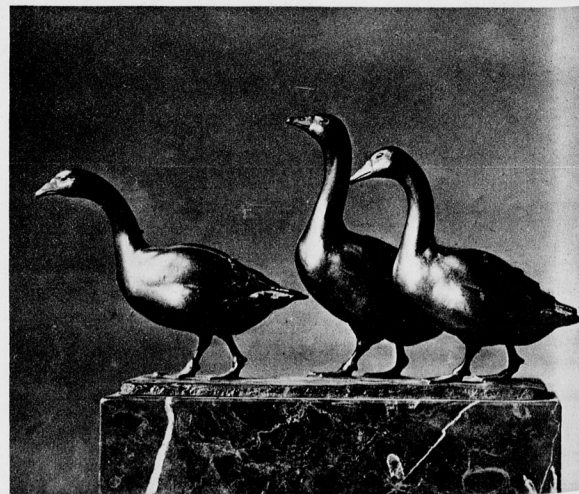
Der General verneigte sich tief und führte Lucias Hand an die Lippen. „Es ist einer der glücklichsten Tage meines Lebens“, sagte er. Und in einer plötzlichen Hingewissen nahm er wieder ihre Hand und führte sie, ja eilte fast ihr an die Balustrade. „Sehen Sie den See“, rief er, ist heiter und strahlend. Er ist wie meine Seele. Marchese, ich liebe Sie sehr. Kommen Sie, gehen wir durch den Garten!“

Lucia sah ihn an; ihre Lippen zitterten ein wenig. „Sie sollen ja der größte Mann sein, so sagen es alle. Ich will geführt werden. Führen Sie mich!“
Der General machte eine weitaustrübende Bewegung dem Arm. „Das ist mein Beruf“, sagte er. „Aber fünfzehn Jahren habe ich keine solche Gefolgschaft gehabt. Marchese, ich bete Sie an. Aber kommen Sie, kommen Sie, ich kann nicht so lange auf einem Fleck stehen. Ist ein herrlicher Tag.“

Die Nacht war warm, wie eine Sommernacht. Ein sanfter Wind wehte und ließ die Vorhänge hin und



Zwei Pinguine.



Drei Gänse.

Moden-Spiegel



Weinrotes Tuchkleid mit Blenden.
Modell Johanna Marbach.

rauschen. Das Licht flackerte ein wenig. Der rote Kreis am Boden zitterte, wurde größer und wieder kleiner. Lucia stand am Fenster und blickte in die Nacht hinaus. Die Sterne waren sehr klar und niedrig. Auf die Schwelle trat der General. Er zögerte einen kurzen, fast unmerklichen Augenblick. Er trat dicht an sie heran und küßte sie auf den Hals. Sie

lächelte und löste die Kette. Mit einem leisen Klirren glitt sie auf die Tischplatte. Der General schlang den Arm um ihre Schulter und trat ans Fenster. „Die Wega“, sagte er. „Sie hat mich durch so manche Nacht begleitet. Welche Gefahren die Sterne werden können. Nun ist sie wieder da!“

Lucia schweig. Sie lehnte an seiner Brust. Ein Käuzchen schrie plötzlich. Sie schauerte zusammen. Der General drückte sie fester an sich und küßte sie auf den Mund. Sie hielt die Augen geschlossen. Er löste die Spange, die ihr Haar hielt. Es fiel in langen roten Wellen herab. Er zog sie vom Fenster fort in das Dunkel des Zimmers. Ihre Wangen brannten. Sie ließ sich führen.

In der Teppichede verfang sich ein Absatz. Der Schuh blieb hängen. Sie öffnete die Augen. Ihr Blick fiel auf die Kette unter der Lampe; sie glühte weinrot. Pflötzlich füllten sich ihre Augen mit Tränen, mit einem wilden Stoß fuhr das Schluchzen in ihr empor. Das Gesicht mit den Händen bedeckend, sank sie auf den Divan.

Eine lange Weile war es ganz still, nur Lucias Schluchzen klang durch das Zimmer.

Rot, die Modefarbe.

„Marchesina“, sagte der General, „ich nehme keine Frau mit Gewalt. Sie sind frei!“ — — — Am Bivalkfeuer ging das Gespräch um den General. „Man sieht ihn gar nicht altern“, sagte einer. „So lange ich nun unter ihm bin, er ist immer gleich jung.“ „Aber man sieht ihn jetzt feltener“, erwiderte ein anderer. „Neulich hatte ich eine Meldung für ihn, er sah ganz allein im Felt.“

„Das ist, weil er sich über die von Savoyen ärgert; sie wollen ihn nicht so groß haben und werfen ihn Steine über den Weg.“

„Ach was“, sagte ein Rotbärtiger in einer fettigen Bluse, „es ist die Geschichte mit dem Weibsbild. Man hat es mir ganz genau erzählt. Als er



Gesellschaftskleid ^{Eberth phot.}
aus stumpf-glänzend gestreifter dunkelroter
Seide mit roten Straußfedern.
Modell Johanna Marbach.

sie heiratete, stellte es sich heraus, daß sie in der Hoffnung war. Der Carlos de — na, ich komme jetzt nicht auf den Namen, der Karl, mit dem sie früher verlobt war, hat ihm den Streich gespielt.“ „Hui Teufel“, sagte der erste, „ja, die Weiber!“

Creme „Mousson“



Vollkommenstes, feinstes Hautpflegemittel
von unvergleichlicher Wirkung.

Creme Mousson macht rissige, fleckige Haut
überraschend schnell glatt und weich.

In Tuben und Milchglasdosen
überall erhältlich.

Fabrikanten J. G. Mousson & Co. Frankfurt a/M.

Ebee=Erzeugnisse

GOLD-HAARWASSER
macht das Haar kräftig und voll.
regt Haarwuchs und Schuppen-
abhebung gegen Kahleheit und
Ergrauen.
Preis M. 6,—

PUDERSYLPHIDE
ein auf das allerfeinste ver-
arbeiteter Puder, der hervorragend
parfümiert ist. Macht die Haut
matt, pfirsichartig, gibt ihr ein
duftiges Aussehen.
In 6 Farben . . . Preis M. 10,—

EMULSIONEN
die mildeste und feinste Gesichts-
schminkt, von hervorragender
spiegelnde Wirkung. — Grosse
Flasche, lange ausreicht.
Preis M. 9,—
Emulsion . . . Preis M. 10,—

PASTA DIVINA
weltbekanntester Hautcreme zur Ver-
schönerung und Pflege der Haut.
Gibt Frische und matten durch-
sichtigen Teint. Erhaltung der
Jugendlichkeit.
Preis . . . M. 3,50 7,— 14,—

RATSCHLÄGE Recepte und praktische Angaben über
Schönheits- und Körperpflege finden Sie in
dem bekannten Buch „Der einzige Weg zur Schönheit und
Jugendlichkeit.“ 290.000 Auflage . . . Preis M. 1,50. Prospekte frei.
Prospekte kostenfrei.

Frau Elise Bock GmbH
Berlin=Charlottenburg 55, Kantstr. 158



Einzige vollständige
ungekürzte Originalausgabe.

E. Marlitts Romane u. Novellen

10 geschmackvoll gebundene Bände in Schutzhülle
M. 43,20
einschließlich Steuerzuschlag.

Inhalt: Bd. 1: Geliebte. — Bd. 2: Das Geheimnis der alten Lampe. — Bd. 3: Die weiße Frau. — Bd. 4: Das Geliebte. — Bd. 5: Reichgräfin Elise. — Bd. 6: Das Guldenhaus. — Bd. 7: Die Frau mit den Starkeisen. — Bd. 8: Im Hause des Kommerzienrats. — Bd. 9: Im Schillinghof. — Bd. 10: Thüringer Gräbungen. (Kunstmans' Tod. — Die weiße Spindel. — Der Dienort. — Schatzmeister's Karte.)

Längere Zeit verlangt nach einer Lesart, die von Unregelmäßigkeiten und Verirrungen und Erholung gewährt. Diesen Wunsch erfüllt Marlitts Romane ganz besonders. Nicht nur die Frauen greifen mit Begeisterung nach ihnen, sondern auch der Mann. Die vorliegende einzige vollständige ungekürzte Originalausgabe bildet eine der schönsten Ziergaben, welche in keinem Hause fehlen sollte.

Alle 10 Bände werden auf einmal gegen Ankaufpreis von nur **M. 5,—** geliefert und sind durch **Karl Bock, Buchhandlung** Berlin SW 68, Kochstraße 9. Postfach 20749.

Unterschrift gilt als Bestellung. Ort, Post:
Erfüllungsort Berlin. Name, Stand:

Er soll dein Herr sein . . .

Von Etta Federn.

Er ist noch kaum zwei Jahre alt, ein liebenswürdiges, lustiges Bübchen, zärtlich und freundlich, manchmal etwas eigenwillig, aber er weiß aus Erfahrung, daß Mutters Schidel immer noch ein bißchen härter ist als der seine, und so gibt er nach. Oft kostet es einen kleinen Kampf — aber er gibt nach. Er läßt sich durch die Erfahrung belehren, denn er ist ein gewektes Burschchen.

Seine Mutter hat darum die Vorstellung, daß er lenkbar und gefügig sei, kein kleiner Tyrann, sondern ein nachgiebiger, anschniegamer Charakter — — seine Mutter kann Naturanlage und durch Erfahrung erworbene Praxis nicht unterscheiden. Auch seine Mutter muß durch Erfahrung

Nun redt er sich behaglich, schmiegt sich an die Mutter, schlingt die runden braunen Arme um ihren Hals, so, an sie gepreßt, in sie vertrocken, schläft er sofort. Noch geht sein Kinderatem schnell und leuchtend, noch seine Beine starr, aber allmählich erwärmen sie, und hier und da kommt noch ein Schluchzen aus seiner Kehle, das aber beinahe schon wieder Sonne und Behagen bedeutet. Mutter läßt ihn ruhig neben sich liegen, wie es ihm bequem ist; sie wagt nicht, sich zu bewegen, um seinen Atem nicht zu stören. Endlich geht es nicht mehr; der kleine Arm, auf dessen Brust das feste runde Köpfcchen ruht, ist eingeschlafen und schmerzt, so sehr drückt die liebe Mutter auf. Und der warme schnelle Atem streift kühelnd an ihre Wange. Sachte, sachte dreht sie den Kopf ein wenig, zieht den Arm hervor, kaum eine leise Erschütterung



Generalmusikdirektor Bruno Walter.



Franz v. Vecseh,
der hervorragende Geiger.



Siegfried Dohs.

Musiker-Silhouetten,
geschnitten von Otto Wiedemann.

belehrt werden. Nachts fängt Bübchen an zu wimmern. Er hat sich in der kalten Herbstnacht abgestrampelt, liegt bloß und fristernd bei dem offenen Fenster, ist zu schlaftrunken, um zu rufen und zu melden — da geschieht das Unglück — — das Bettchen wird naß. Mutter schilt diesmal nicht, als sie den Schaden sieht, sie hebt ihr kaltes jammerndes Bübchen in das eigene warme Bett.

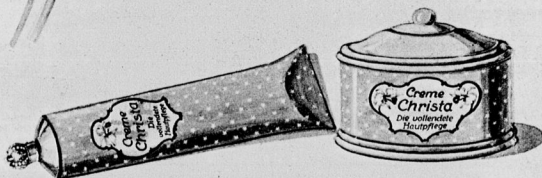


**Creme
Christa**

Die vollendete
Hautpflege

Große Tube Mk 3.50

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien
Westphal & Co, Chem. Fabrik, Berlin W 57



Gesunde Nerven
straffen, frischen Körper



erzielt man
durch die von
Hundertern Ärzten
empfohlenen

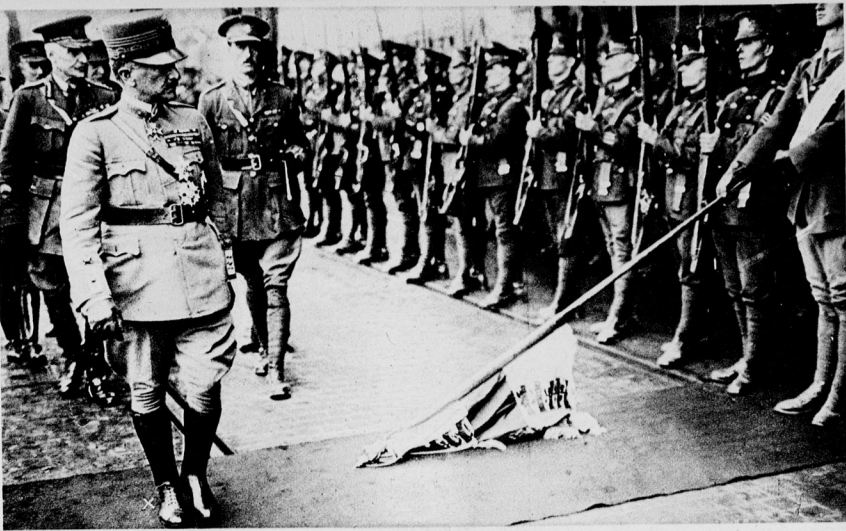
Pinofluol
Fichtennadel - Kräuter - Bäder
in Tabletten

6 Bäder Mk. 3,75, 12 Bäder Mk. 6,75. Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien
Nur echt in der grünen Dose

Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weisen man zurück
Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster u. Gutachten
Westphal & Co, Chemische Fabrik, Berlin W 57, Abt. A. 2
(Bei Anforderung Abteilung genau angeben)

bewegt den straffen Kinderkörper an ihrer Seite. Über Büchsen fühlt, daß das warme Kissen unter seinem Debrchen sich bewegt, daß Mutters Wange sich abgewandt hat, und daß kühle Luft ihn nun streifen kann — und immer schlafend, mit einer raschen, leichten, unfähig herztischen Bewegung schiebt er den linken Arm der Mutter zurück, dreht er die Wange so, wie es ihm recht bequem und wohllich ist.

Mutter staunt, hält es für einen Zufall — noch vorsichtiger und leiser wendet sie sich. Langsam — ganz langsam — Büchsen kann es nicht fühlen — aber Büchsen fühlt es doch. Ein kleiner ungeduldiger Nuck von dem schlafenden Kopfschen, eine knappe männliche Bewegung der starken, winzigen Arme — wieder liegt Mutter so, nur so, wie der Kleine es zu seinem Behagen braucht.



Der italienische Höchstkommandierende, General Diaz, in England. Ankunft in Dover und Befehligung der Ehrenwache.

- 10. Erdsvorland, 11. Romanischritsteller, 12. Laster
- 13. nordisches Juntier, 14. Staat in Nordamerika,
- 15. jagende Hirschherin, 16. Flecken bei Weimar, 17. Baum, 18. Himmelsrichtung.

Gleichlang.

Das erste, im Bereichsbereich, — Gebietet streng: „Gogleich!“ — Das zweite, angenehm im Klang, — Erinnerung an Gesang. — Dem Gangen leit die Krone auf — Ein rhytmisch schöner Lauf — Was zweimal ich bereits getan, — Ost du's noch nicht erkannt, — Sei's gleichlangshalber — nun wohl an — Zum drittenmal genannt. W. St.

Fünftilbig.

Daß die erste Silbe Schweigen sei, — Väh! ein Dichter seinen Helden sagen. — Wie so gern auf sonn'beglänzter Zwet Weilen mit an schönen Sommertagen! — Unre Dreivierfüß macht uns nicht satt, — Ist uns gar karglich zugemessen, — Ach, nicht einmal mehr das Ganze hat M. P.

Kopfab!

Sechs Wörtern hab' ich den Kopf abgehauen — Nun kann aus dem Schiff ich ein Süßlein brauen, — Was innen, hängt außen dem Körper nun an, — Das Müdel wird jetzt zum blutwütigen Mann, — Zum Vorfahr wird der deutsche Poet, — Das Gabettier nach Bluttat nun späht, — Die Tonart schweife durch düstern Walb, — Nun hurtig ans Werk, dann habt ihr es bald. A. J. W.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Unten und oben. Der Boden. Silberträfel. Donau, Ebro, Mosel, Madeira, Iral, Tejo, Jlar, Garonne, Elbe, Vltava, Gavel, Jler, Seine, Fulda, Tauber, Donau, Oder, Elber, Tigris: Dem Nutigen hilft Gott. Vielerteile. Leibeigenschaft.

Und erschauernd fählt Mutter: Wie sehr Mann er ist! Wie sehr Herr! Sie erkennt faunen, daß alle Lenkbarkeit des Tages, alle Erziehung und Sucht nichts vermögen gegen die bunten eingeborenen Instinkte der Nacht, gegen das unbewußte Wissen in dem winzigen Knabengehirn um das Naturgebot, gefast in die Bibelworte: Er soll dein Herr sein.

Und sie ahnt etwas von den unendlichen Mythen des Lebens, von den tiefen Geheimnissen der Menschheit, vom ewig gleichen Gesicht des Weibes und der Mutter.

Der kluge Vogel.
Ein Vogel, bunt war sein Gefieder, — Flog heut' zum Fenster mir herein; — Zwar konnt' er singen keine Lieder, — Doch desto lauter tat er schrein. — Da ich kein Freund

von diesen Tieren, — Entfernte ich ihm Kopf und Bein — Und viel ihm ohne langes Zieren — Den Rest dann zu: es war Latein. R. D.

Silberträfel.

Aus folgenden Silben sind 18 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ein Schwereort ergeben:

a, p, uat, haat, he, bel, ber, den, er, o, sch, an, en, wort, hand, hutes, lat, se, ker, ka, ja, na, nau, pe, nor, pri, wie, er, er, ra, re, rana, se, ser, se, so, spakt, sebr, schah, schalt, sch, te, ten, loe, lie, tief, tier, litz, lunk, so, zor.

Die Wörter bedeuten:

- 1. Behälter, 2. Fraunname, 3. Philosoph, 4. Bau- behörde, 5. Haß, 6. Städten in der Welt, 7. Kleidungs- stück, 8. Staatenbund, 9. Seeoffizier im 30-jährigen Krieg.

Schluß des redaktionellen Teils. Alle Rechte auf sämtliche Artikel und Bilder sowie den gesamten inhaltlichen Aufbau vorbehalten. Verantwortlicher Redakteur: Max Bauer, Berlin-Friedenau. Für die Inserate: Max Junge, Berlin-Friedenau. Druck und Verlag von Rudolf Wolff in Berlin. Allen Einlegungen an die Redaktion, deren Rücksendung gewünscht wird, ist ein frankierter und adressierter Briefumschlag beizulegen.

Exquisit
Echter alter deutscher
Cognac

St. Afra
Die Perle der
Liköre

Cognacbrennerei E.L. Kempf & Co. Aktiengesellschaft/Oppach i. S.

DIALON

Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder.

Von hervorragender desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. Unschädlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpulvern der der Bekleidung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportleuten jeder Art. — Von zahlreichen Aerzten warm empfohlen.

in den Apotheken

Georg Ebers' Ausgewählte Werke

Neue wohlfeile Ausgabe
10 umfangreiche Bände geschmackvoll gebunden zusammen 8 1/2 Mark einschließlich. Neuerscheinungs- tag (früherer Gesamtpreis dieser Einzelausgaben 130 Mk.). Ich liefere alle 10 Bände sofort vollständig gegen Monatszahlungen von nur 6 Mark.

In dieser neuen wohlfeilen Ausgabe sind alle die Werte vereinigt, die den Roman Ebers einen hohen, guten Klang verschafft haben: **Geniale Veranschauligung der leicht beschriebenen Diätaphantien mit den Ergebnissen der Wissenschaft, aller Sitt, leuchtendes Farbengepränge, glanzvolle, überaus lebendige Schilderung und die Vorträge, welche die Jung. Welt für Georg Ebers begeisterten u. d. Gezeiten, ja selbst den ersten Mann der Wissenschaft zu warmem Beifall fortzuführen vermögen.**

Rari Bloch, Buchhandlung, Berlin SW 68, Kochstr. 9. Postfach 20249.

Bestellschein.
Bitte ausschneiden und mit 5 Pf. frankieren.

Sch bestelle hiermit laut Anzeile im „Weltspiegel“ bei der Buchhandlung **Rari Bloch, Berlin SW 68, Kochstr. 9.** Georg Ebers' **Ausgewählte Werke** neue wohlfeile Ausgabe in 10 Bänden 8 1/2 Mark. Einmalige Neuerscheinungs- tag gegen Monatszahlungen von 6 Mark. Postanahlungen- schein kostenlos. Erfüllungsort Berlin.

Ort u. Post:

Name u. Stand:

Inhalt: Eine ägyptische Königsliste. Ägyptische Roman. — Verba. Roman aus dem alten Ägypten. — Homo sum Roman. — Die Schwestern. Roman. — Der Kaiser. Roman. — Die Frau Völkger- meisterin. Roman. — Ein Wort. Roman. — Die Gred. Roman aus dem alten Ägypten. — Barbara Bromberg. Historischer Roman. — Die Geschichte meines Lebens.

Preiswerte Bücher (Rom.-Er.) v. Ver. Schweizer & Co., Abt. 16, Berlin NW 87, Repkowitz 5

Friedrich Gerthäfers Meisterromane.

Berühmte Gesammtausgabe in 4 Bänden... Preis, soweit der geringe Vorrat reicht, M. 28,-

3. F. Davids Meisterromane

4 Geschichten: Digitalis, Schuß in der Nacht, Wunder des heiligen Ikerius, Das Rätselhafte Spiel, Die Fährten, Die Fährten, Die Fährten... Preis M. 1,60

30 Ginnliq! Romane

besonders preiswerte u. Erzählung beliebter Autoren... Preis M. 7,50

4 in ihrer Art klassische Werke über berühmte Männer und Frauen! Durdweg in bester Freiebensausstattung illustriert.

Das Buch berühmter Ingenieure.

Große Männer der Technik, ihr Lebensgang und Lebenswert... Preis M. 5,75

Das Buch berühmter Kaufleute

mit 50 Portraits und Illustrationen... Preis M. 5,50

Aus d. Reiche d. Natur: Weichers Naturbilder

147 durchweg auf bestem Kupferdruck hergestellte lebensvolle Aufnahmen... Preis M. 4,70

Grillparzers Reiterromane

Die Wälschen, Die Wälschen, Die Wälschen... Preis M. 3,70

Geschichte der Befreiungskriege

von Prof. Dr. S. v. Pflugk-Hartung... Preis M. 4,-

Das Buch denkwürdiger Frauen.

Lebensbilder und Selbstbiographien... Preis M. 7,50

Edle Frauen aus d. Zeit der Reformation u. der Glaubenskämpfe.

Lebens- und Selbstbilder von 12 edlen Frauen... Preis M. 5,75

Bogumil Goltz beliebteste Werke:

1. Buch der Rindheit, 2. Das Charakteristik u. Raureichnisse der Frauen... Preis M. 4,20

6 phantastische u. moderne Kultur-Romane.

Die Kreuzritter, Der Herr der Welt, Der Mann im Monde... Preis M. 2,20

Beliebte Geschenkf- u. Prachtwerke sowie illustrierte Bilder über bildende Kunst usw.

Das goldene Buch.

Sammtlicher Familienbuch von Rud. Presber... Preis M. 19,50

Die alten und ihre Maler.

Ein entzückendes Geschenkbuch... Preis M. 1,50

Die Kunst.

Ein freudenspendendes Geschenkbuch... Preis M. 1,50

Die Kunst.

Ein freudenspendendes Geschenkbuch... Preis M. 1,50

Lovan-Creme advertisement with images of product tins and descriptive text in German.

LACOL advertisement featuring an illustration of a man and text describing the shoe polish.

LACOL advertisement with text describing the shoe polish and its benefits.

Lebena Berlin

Lebena Creme
verschönert die Haut
Überall erhältlich

STEIN DER WEISEN
Das Original aller
Nagelpollersteine
Stück M. 3,-
Überall zu haben.

KOPP & JOSEPH, BERLIN W
Potsdamerstr. 122

Große, festwertige

Möbel-Ausstellung

11. bis 30.09.
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer,
Wohnzimmer, Wohnsalons, Dielen, Küchen usw.
Besichtigung lohnend und erwünscht!

Echte Perser und Deutsche Teppiche
Echte Kristalle, Porzellane, Kronen
Klubsessel und Sofas in Leder und Sobelin
Spezial-Abteilung vornehmer Wohnungseinrichtungen, Villen, Schlösser, Herrenhäuser usw.
Möbel
einstufiger, süddeutscher Kunstwertstätten. Reiche Bildhauerarbeiten. Ca. 3000 q. Meter Ausstellungsräume.
Kunstmöbel aller Art

M. Schlewinsky & Co., Berlin C
Dircksenstraße 31, am Bf. Alexanderplatz
Ecke Königgraben.

Jetzt ist

Haco Zahn Pasta

das Beste zur Pflege der Zähne

Chemische Werke Richter & Hoffmann G. m. b. H., Haco-Abt., Berlin W 57, im Deutschen Zahnärztehaus.

Beinkorrektions-Apparat

Kein Verdeckapparat! Keine Beinshienen!
Bequem im Felde zu benutzen. Sogersreiche Erfindung. Gewicht 1 1/2 Kg.

Unser wissenschaftl. feinsinnig konstr. Apparat heilt nicht nur bei jüngeren, sondern auch bei älteren Personen un schön geformte (O u. K) Beine ohne Zeitverlust nach Berufstätigkeit fort nachweislich Erfolg reich im Gebrauch. Der Apparat wird in Zeiten der Ruhe (meist vor dem Schlafengehen) eigenhändig angelegt und

wirkt auf die Knochen- junktion und Knochenzellen, so daß die Beine nach u. nach normal gestaltet werden. Verlangen Sie g. Broschüre "M. in Beine" (kostenlos) wird bei Bestellung gut gerichtet) unsere wissenschaftl. (anatom.-physiol.) Broschüre, die Sie über zeugt, Beinefehler zu heilen. Wissenschaftl. orthopäed. Versand Quale

Arno Hildner, Chemnitz 11A

EULITH
Haut-Präparate
auf medizinischer Grundlage

Creme-Paste
Fettfrei Mit Fett

HAUTPFLEGE

SIRAN
Das führende deutsche
Gustenmittel

In allen Apotheken: Originalflasche M. 3,50 u. 2,25
Siran-Dragées die Schachtel M. 1,50

TEMLER-WERKE VEREIN CHEM. FABRIKEN - DETMOLD - WIESBADEN - STUTTGART

MYSTIKUM
PARFUM MYSTIKUM

MYSTIKUM
Mystikum ist ein sehr feines, dezentes Modeparfüm von charakteristischem, herbem Duft. Flasche M. 45,-, gross M. 175,-
Mystikum-Puder ist ausserordentlich fein verarbeitet, in seiner Wirkung unauffällig, vorrätig in Weiss und Rosa für Blondinen, Gelbrose, Gelb und Dunkelgelb für Brünette. M. 12,-

BRISA
Parfüm Brisa ist ein herbes, würziges Modeparfüm von juchten-ähnlichem Duft, Herrenparfüm. Flasche M. 24,-, gross M. 140,-
Brisacreme ist eine ausgezeichnete Tagescreme zur Pflege von Gesicht u. Händen u. zum Schutz bei Witterungswechsel. Tube M. 3,-

PARFÜMERIE SCHERK, Berlin, Joachimsthaler Str. 9. Abt. D.

Peter Roseggers gesammelte Werke.

Von ihm selbst neu bearbeitete und neu eingetiffelte Ausgabe in 40 Bänden, schon gebunden.

Iber den geradezu f6hlichen Wert von Roseggers Werken ist eigentlich kein Wort zu verlieren. Keine aus der allger6sten Dichter beifiger Gattung bedarf es der Besondere mehr, als der als Sohn 6rmer Bauernleute des Lebens bittersten Ernst am eigenen Leibe gen6hlich kennengelernt. Seine sp6teren Studien gaben ihm, was sein Vaterhaus ihm nicht bieten konnte, Einbringen ins Innerste des Volkslebens und Schilderung der feinsten Regungen der Natur sind unerreicht. Auch in seine feinsten Bauernleben muss mindestens eine Abteilung seiner h6rigen Sch6pferungen. Inhalt: I. Abteilung: 1. Bd. Die Ges6rten des Waldbauernlebens 328 S. / 2. Bd. Das Buch der St6vellen I. Bd. 380 S. / 3. Bd. Die W6lder in ihren Raub- und Dorfschichten 400 S. / 4. Bd. Heiliger Gabriel 348 S. / 5. Bd. Alpen Sommer 380 S. / 6. Bd. Sonnenschein 381 S. / 7. Bd. Signus Wolf (Eine Wanderpostler Zeit) 336 S. / 8. Bd. Der G6stlicher (Roman aus heutiger Zeit) 438 S. / 9. Bd. Am Tage des Gerichts, Mein Vieh 374 S. / 10. Bd. Die Adelsberger Chronik 374 S. / II. Abteilung: 11. Bd. Waldheimat I. Bd. Das Waldbauernleben 372 S. / 12. Bd. Gabob der Letzte (Eine Waldbauerngeschichte aus unseren Tagen) 375 S. / 13. Bd. Waldheimat II. Bd.: Der Wald in seinen 6rten / 14. Bd. Waldleben in Steiermark 375 S. / 15. Bd. Waldheimat III. Bd.: Der Wald in seinen 6rten / 16. Bd. Waldheimat IV. Bd.: Der Wald in seinen 6rten / 17. Bd. Der Wald in den Alpen 381 S. / 18. Bd. Der Wald in der Schweiz 391 S. / 19. Bd. Der Wald in der G6rste 391 S. / 20. Bd. Waldheimat IV. Bd.: Der Wald in den Alpen 381 S. / III. Abteilung:

21. Bd. Das ewige Licht. Aus den Schriften eines Waldbauern 400 S. / 22. Bd. Der H6llbar 400 S. / 23. Bd. Mein Waldleben (Erinnerungen I) 375 S. / 40. Bd. Mein Waldleben (Erinnerungen II) 372 S. Die Ausstattung ist gebiegen; besonders Wert wurde darauf gelegt, Grobheit der verzeichneten Buchtitel abzuwehren, f6hrt, froh gl6hlicher Gedichte sein f6hlich Aufschlag, auf Wunsch 3 Tage zur Ansicht, also g6nglich ritellos, gebunden im Umfange.

Jede Abteilung ist einzeln lieferbar. Preis jeder Abteilung 10 B6nde): **Statt 60,- nur 6,- M.** monatlich.

IV. Abteilung: 31. Bd. Die F6hrerleben (Roman aus den heiligen Alpen) 328 S. / 32. Bd. Das Buch der St6vellen III. Bd. 387 S. / 33. Bd. Heimg6rterns Tagebuch 416 S. / 34. Bd. Mein Sommer (Ein Glaubensbekenntnis) 351 S. / 35. Bd. Die beiden D6nse (Roman aus unserer Zeit) 348 S. / 36. Bd. Ohne Kameraden (Pers6nliche Erinnerungen an den kleinen Onkel zur Freude, den Liebenden zur Hoffnung, den Junggefellten zur Warnung, den Weltweisen zur

Belebung in 6ffentlichkeit
S6h beliebt, kann mit Sicherheit im Buchhandel gekauft werden. Preis jeder Abteilung 10 B6nde): Statt 60,- nur 6,- M. monatlich.
Belebung in 6ffentlichkeit
S6h beliebt, kann mit Sicherheit im Buchhandel gekauft werden. Preis jeder Abteilung 10 B6nde): Statt 60,- nur 6,- M. monatlich.

Deutliches Sehen in jeder Blickrichtung gestatten dem Brillentr6ger die



G-MENISCHEN



Zu beziehen nur durch optische Gesch6fte + Druckschriften kostenlos
NITSCHE & GÜNTHER + RATHENOW

MACHOLL

Weinbrand und Lik6re

MÜNCHEN



Das Erfordernis der Zeit.

Geht Deutschland unter? Verstehen Sie die wirtschaftlichen Zusammenh6nge? Wie denken Sie 6ber Ihre pers6nlichen Aussichten? Die Beantwortung dieser Lebensfragen setzt vollkommene Kenntnisse voraus. Ohne diese ist ein Verstandnis f6r die neu geschaffene Lage, auch bei unvollst6ndiger oder unzureichender Bildung, so gut wie ausgeschlossen. Diesen Umstand kennen die Bestrebungen der Fern-Hochschule des Frankfurter Athenaeum entgegen. Ihrer bedienen sich Praktiker aller St6nde und Berufe, Akademiker, f6r alle, die Vers6mten nachholen, vorhandene Kenntnisse vertiefen wollen. Wer dem Spiele des politischen und wirtschaftlichen Geschehens nicht mehr mit Verstandnislosigkeit gegen6bersteht, wer zu kritischem, selbstst6ndigem Durchdenken und zu eigenem, klarem Urteil gelangen will, der versichere sich, ohne Berufs- oder sonstigen, der notwendigen Grundlagen auf dem wichtigsten Wissensgebiete der Gegenwart. Die Teilnahme an vollkommene wirtschaftlichen Fern-Vorlesungen ist das Erfordernis der Zeit; sie ist ein Gebot der Klugheit f6r jegliche Interessenwahrung; sie vermindert die Sorge um das eigene Wohl und ist 6ußerdem zeitgem6sse Bildungserfordernis. Interessenten verlangen die neue, ausf6hrliche Brosch6re W. 22 („Das Erfordernis der Zeit“) umsonst. Versand durch U. H. U., Postfach 200, Frankfurt a. Main 22.

Selbstunterrichts-Werke

Handbuch f6r Kaufleute
Neueste kaufm6nnische Bibliothek
Preiskr6ntes Lehrbuch der Landwirtschaft
Fachlehrb6cher I. Ranges:
Chemisch-techn. Rezeptlexikon
Guter Ton u. seine Sitten
Perlen der Musik
Chemisch-techn. Rezeptlexikon